



## Kumiko, the Treasure Hunter

David Zellner

The juddering, crackling video images tell us it's a true story from the outset, even if what follows feels like a fairy tale: a woman in red called Kumiko walking along the shoreline in search of a cave. There lies what she seeks – the videotape from which the images are taken. Watching it back at her cramped Tokyo flat, what the film shows thus must have really taken place: a tale of violent deception in the harsh Minnesota winter, a man burying money in the snow, treasure just waiting to be found. For a treasure hunter like Kumiko, what better way of leaving all that awkward conversation, office drudgery and motherly nagging behind? Yet being a modern-day conquistador is not without sacrifice: there's no place for a rabbit on this trip and North Dakota can be awfully cold. But it can't be all that hard, can it? It's a true story after all. Head to Fargo, cling on to the map and let no one lead you off-track...

The Zellner brothers make an auspicious return with their sense of the strange very much intact, playfully blending real life and fiction into a cautionary tale on the perils of imagination: how seductive it is to believe what we want to believe.

*James Lattimer*

Die verwackelten Videobilder verweisen auf eine wahre Geschichte, selbst wenn das, was folgt, wie ein Märchen anmutet: Eine Frau namens Kumiko läuft die Küste entlang und sucht nach einer Höhle, in der sich ein Videoband befindet. In ihrer engen Wohnung in Tokio sieht sie es sich an. Was es zeigt, muss in ihren Augen tatsächlich stattgefunden haben: eine Betrugsgeschichte im kalten Minnesota, ein Mann vergräbt Geld im Schnee, ein Schatz, der nur darauf wartet, gefunden zu werden. Die perfekte Gelegenheit für Kumiko, alles hinter sich zu lassen: die verkrampten Gespräche, die Plackerei im Büro, die nörgelnde Mutter. Das Dasein als moderne Konquistadorin fordert aber Opfer: Für ein Kaninchen ist auf der Reise kein Platz und North Dakota kann schrecklich kalt sein. Aber so schlimm wird es nicht werden, oder? Schließlich ist es eine wahre Geschichte. Also immer Richtung Fargo, immer schön an die Karte halten und nicht vom Weg abbringen lassen.

Die Zellner-Brüder sind zurück, einmal mehr mit viel Sinn für das Kuriose vermischen sie Leben und Fiktion zu einem abschreckenden Märchen über die Tücken der Vorstellungskraft. Wie verführerisch es doch ist zu glauben, was man glauben will.

*James Lattimer*

## Obsession as therapy

In *Kumiko, the Treasure Hunter*, Kumiko is not simply on a quest, but a true treasure hunt. 'The idea of a treasure hunt is so antiquated,' co-writer/director David Zellner notes. He and his brother Nathan, the film's co-writer/producer, had grown up fans of conquistador movies and stories, with explorers traveling to a remote area of the world in search of a mythical fortune. 'We liked the idea of taking that similar dynamic of a person crossing the globe to North America for this mythical fortune, but in a contemporary setting. It just lends itself to a sort of legend or fable-like quality.'

The Zellners continued developing their story over the years, eventually beginning to consider an actress to portray Kumiko. 'We had seen Rinko Kikuchi in *Babel* and other movies like *Funky Forest*, a Japanese film,' David recalls. 'We just really enjoyed her performances – the balance with which she handled both the rawness and the physicality of a character. She also had a good comic sensibility, which we needed to balance out the drama. And she could tackle them both with grace.'

The treasure hunt idea also appealed to Kikuchi. 'Kumiko discovers her reality in the film within the film, and it sets her off on a treasure hunt, which really fascinated me,' she says. 'It not only gives her purpose, but it offers her some kind of hope. She is alone in this journey, yet embraces it.'

Kumiko is indeed alone in her universe. In the world of rigid Japanese culture, she is a proverbial square peg making only the slightest attempt at fitting into a round hole. At her job in an office, she shows up late, in the darkest of moods, unlike her cheerful co-workers, and her boss is unable to understand how to motivate her. 'They will never understand each other,' Kikuchi says. 'He's constantly pushing his own overbearing conservative values on her, and she just wants to be left alone.'

That sense of misunderstanding is an underlying theme in Kumiko's life, Kikuchi says. 'Everybody has a desire to be understood and accepted by the society in which one lives. For Kumiko, it is more important to be herself rather than assimilate into the society she lives in. And what she discovers about herself is not at all understood or accepted by those around her.'

The one friend Kumiko has who does seem to understand is her pet rabbit, Bunzo. 'Bunzo is the only one Kumiko finds that she can actually talk to,' the actress states. 'It's a one-way relationship, but I think Bunzo makes her feel less lonely.'

Unable to connect with the reality of her life, Kumiko lives in another – her obsession with finding the mythical treasure, going as far as giving up her life in Japan and journeying to America to continue her quest. 'We liked the idea of this woman who was in a really complicated spot personally in her life, and that this was a way out of that,' David says. 'She's a very human character going through a difficult time. And this how she dealt with it,' – by creating an obsession with something which is clearly not real, even in the face of evidence to the contrary. 'When you're driven to the point of obsession, once you get to that point, you kind of create your own logic.'

## Japan and Minnesota

To shoot *Kumiko, the Treasure Hunter*, the Zellners brought in director of photography Sean Porter, who arrived on the scene late in prep. 'Sean was the best person for this film,' David says.

## Obsession als Therapie

Kumiko, die Hauptfigur in *Kumiko, the Treasure Hunter*, begibt sich auf eine ganz besondere Suche: eine Schatzsuche. „Die Idee einer Schatzsuche ist ziemlich altmodisch“, gibt Regisseur und Koautor David Zellner zu bedenken. Er und sein Bruder Nathan, der den Film produziert und gemeinsam mit David das Drehbuch geschrieben hat, waren als Jugendliche große Fans von Konquistadoren-Filmen und -Geschichten, in denen Forscher in abgelegenen Regionen der Welt nach sagenumwobenen Schätzen suchen. „Uns gefiel die Idee, den dynamischen Kern der Geschichte in ein zeitgenössisches Umfeld zu verlegen: Ein Mann reist um den halben Erdball, um in Nordamerika solch einen sagenumwobenen Schatz zu finden. Der Stoff hat etwas von einer Legende oder einem Märchen.“

Über mehrere Jahre entwickelten die Zellners die Geschichte weiter und begannen schließlich, nach einer Schauspielerin für die Hauptrolle zu suchen. „Wir hatten Rinko Kikuchi in *Babel* und anderen Filmen wie dem japanischen Film *Funky Forest* gesehen“, erinnert sich David. „Wir waren sehr angetan von ihrem Spiel, vor allem wie sie die Sprödigkeit und die Körperlichkeit der Figur ausbalancierte. Darüber hinaus hat sie Sinn für Komisches, was wir brauchten, um der Dramatik des Films etwas entgegenzusetzen. Sie meisterte beides mit Geschick.“

Die Idee der Schatzsuche gefiel auch Kikuchi: „Kumiko findet ihre Lebenswelt in einem Film innerhalb des Films, und das setzt sie auf die Fährte für ihre Schatzsuche“, erklärt Kikuchi. „Die Schatzsuche bedeutet für sie nicht nur, ein Ziel zu haben, sondern sie gibt ihr auch Hoffnung. Obwohl sie weiß, dass sie auf dieser Reise ganz auf sich gestellt ist, macht sie sich auf den Weg.“

Kumiko ist in der Tat völlig allein. In der starren japanischen Kultur findet sie keinen Platz und macht nur halbherzige Versuche, sich ihrer Umgebung anzupassen. Sie kommt zu spät zu ihrer Arbeit ins Büro und verbreitet, ganz im Gegensatz zu ihren gut gelaunten Kollegen, eine düstere Stimmung. Auch ihrem Chef gelingt es nicht, sie zu motivieren. „Sie werden einander nie verstehen“, meint Kikuchi. „Er konfrontiert sie ständig mit seinen konservativen Wertvorstellungen, während sie einfach nur in Ruhe gelassen werden möchte.“

Das Gefühl, nicht verstanden zu werden, zieht sich wie ein roter Faden durch Kumikos Leben. Kikuchi stellt fest: „Jeder will verstanden werden und zu der Gesellschaft gehören, in der er lebt. Für Kumiko ist es aber wichtiger, sie selbst sein zu können, als sich anzupassen. Die Menschen um sie herum können diese Haltung weder verstehen noch akzeptieren.“

Der einzige Freund, der Kumiko zu verstehen scheint, ist ihr Kaninchen Bunzo. „Bunzo ist Kumikos einziger Gesprächspartner. Es ist zwar eine einseitige Beziehung, aber mit Bunzo fühlt sie sich weniger einsam“, erklärt die Schauspielerin.

Weil es Kumiko nicht gelingt, mit der Wirklichkeit, die sie umgibt, wirklich Kontakt aufzunehmen, flüchtet sie sich in eine andere Welt. Ihre Idee, einen Schatz finden zu wollen, wird zu einer regelrechten Obsession und bringt sie dazu, ihr Leben in Japan aufzugeben und nach Amerika zu reisen. „Dieser Ausgangspunkt hat uns gefallen: Eine Frau befindet sich in einer schwierigen Lebenssituation und wählt diesen Ausweg“, merkt David an. „Kumiko hat etwas sehr Menschliches an sich.“ Sie versucht, die Krise zu bewältigen, indem sie eine Obsession entwickelt, die jeglicher realen Grundlage entbehrt. „Aber wenn man einer Obsession in diesem Ausmaß verfallen ist, entwickelt man seine eigenen Vorstellungen von Logik.“

## Japan und Minnesota

Als Kameramann engagierten die Zellners Sean Porter, der gegen Ende der Vorbereitungen zum Team zustieß. „Sean war das Beste, was uns passieren konnte“, betont David. „Er hat unsere Herangehensweise sofort erfasst

‘He dialled into our sensibility right away, and then added so much more.’

Known more for smaller, indie-style, ‘guerrilla filmmaking’ projects, the Zellners found themselves producing a movie with a much larger scale. ‘We wanted to really play with the visuals in this film, because Kumiko is on a quest,’ David says. ‘Even though it’s a character piece, I wanted to give it an epic quality, and really make the landscapes and the different places she’s in like characters in the film,’ something Porter was immediately on board for. ‘It’s funny, it could have been shot far more real, like a docudrama,’ the cinematographer says. ‘But it almost reads more like one of the Brothers Grimm fairy tales. They really chose to go in a direction that elevated the imagery to mythical status. It’s almost timeless.’

The Zellners wanted to create a visual difference between the two ‘chapters’ of the film, Japan and Minnesota, but did so without being too obvious, relying simply on choices of lenses. ‘We shot the Japanese half using spherical lenses, and cropped the image down to 1:2.35 [Cinemascope format –Ed.]. But once Kumiko gets to Minnesota, we started using true anamorphic lenses [Cinemascope lenses –Ed.]. Nothing would really change, per se, but the viewer gets a sense that the quality had shifted,’ taking advantage of the otherworldly ways in which such lenses can distort the image with lens flares and a different kind of background focus. ‘It’s not about how we see the world, it’s about getting into her perspective, of being in this unknown territory.’

#### The coldest months of the year

The film clearly gives a realistic portrayal of Japanese life and culture, something the Zellners were keen to provide. ‘We did a lot of homework,’ David says. ‘As much as we could for two white guys from Texas. Plus, the people who worked with us in Japan were able to further guide us, to make sure we had the sensibilities right for this world she inhabited.’

In terms of the look of the Japanese scenes, Porter says, in certain respects, the team made an effort not to capture the visual feel in a realistic manner. ‘It wasn’t our job to make a travelogue of Japan, because the film’s really about her in her own head. We actually wanted it to be kind of cold and isolating. Her experience is definitely a claustrophobic one, trapped in her life.’ Special effort was made to shoot Kikuchi as if she were stuck in a cage. ‘A lot of times, we tried to put her in frames within frames,’ shooting the actress through doorways in front of another architectural shape.

The change in climate was the biggest challenge during shooting, with temperatures sometimes dropping to -26 °C in some places. ‘It was brutal – which was exactly what we wanted and needed for the film,’ says David. ‘It had to be harsh.’ Adds his brother, Nathan, ‘It was pretty deliberate that we shot in the coldest months of the year. We were trying to get as much weather on camera as possible.’

Throughout the film, Kumiko finds herself connecting with kind, helpful people, none of whom seem to mean a thing to her. ‘She’s so focused on her obsession, her quest, that she has tunnel vision,’ David explains. ‘To her, these people are just obstacles getting in her way of achieving victory in her quest, regardless of whether they’re trying to help or not.’

*Press release*

und viel zum Film beigetragen.“ Der Umfang des Projekts nahm deutlich größere Ausmaße an als frühere Filme der Zellners, die für ihre kleinen unabhängigen ‚Guerrilla‘-Filme bekannt sind. „Wir wollten spielerisch mit der visuellen Ebene des Films umgehen, passend zu Kumikos Suche“, erklärt David. „Auch wenn es sich um einen Ein-Personen-Film handelt, wollten wir ihm eine epische Form geben und die verschiedenen Landschaften und Orte, an denen sie sich aufhält, wie zusätzliche Figuren behandeln.“ Porter griff diesen Ansatz sofort auf: „Wir hätten den Film auch wie ein Dokudrama in einem wesentlich realistischeren Stil gestalten können. Aber das Drehbuch erinnert eher an ein Grimm’sches Märchen. David und Nathan hatten eine Richtung vorgegeben, die eine Bilderwelt von geradezu mythischem, zeitlosem Charakter vorsah.“

Den Zellners lag daran, die beiden „Kapitel“ – Japan und Minnesota – auf visuell unterschiedliche Weise zu gestalten, sie wollten dabei aber nicht zu offensichtlich vorgehen. Sie entschieden sich für zwei verschiedene Linsen-Arten. „In Japan drehten wir mit sphärischen Linsen und beschnitten das Bild auf 1:2.35 [Anm.: Cinemascope-Format]. Für die Dreharbeiten in Minnesota verwendeten wir anamorphotische Linsen [Anm.: Cinemascope-Linsen]. Dadurch veränderte sich an sich nichts, aber der Zuschauer bemerkt eine leichte Veränderung des Bildes.“ Dieser subtile Eindruck ist darauf zurückzuführen, dass man das Bild mithilfe von Linsen leicht verzerren kann. „Es geht nicht darum, wie wir die Welt sehen, sondern wie wir Kumikos Erfahrung der Fremde vermitteln können.“

#### Die kältesten Monate des Jahres

Der Film liefert ein realistisches Porträt des japanischen Lebensstils und der japanischen Kultur. „Wir haben umfangreiche Recherchen angestellt, jedenfalls soweit uns das möglich war. Darüber hinaus haben uns die Kollegen in Japan in vielen Dingen weitergeholfen. Sie achteten darauf, dass wir uns Kumikos Welt mit der angemessenen Sensibilität nähern.“

In Bezug auf die in Japan gedrehten Szenen merkt Porter an, dass das dortige Team darauf bedacht war, eine nicht allzu realistische visuelle Atmosphäre zu schaffen. „Unsere Aufgabe bestand nicht darin, einen Reisebericht über Japan zu drehen. Der Film handelt von Kumiko und davon, was sich in ihren Gedanken abspielt. Die Bilder sollten das Gefühl einer gewissen Kälte und Isolation vermitteln. Kumiko lebt in einer klaustrophobischen Welt, sie fühlt sich in ihrem eigenen Leben gefangen.“ Immer wieder gibt es Bilder von ihr, die sie wie in einem Käfig eingesperrt zeigen. „Mehrfach haben wir sie in einem Rahmen platziert, der von weiteren Rahmen umgeben ist.“

Die größte Herausforderung während der Dreharbeiten waren die Temperaturunterschiede. Teilweise sanken die Temperaturen auf minus 26 Grad Celsius. „Das war sehr hart – und genau das, was wir für den Film wollten und brauchten“, erläutert David. „Es musste hart sein!“, ergänzt sein Bruder Nathan. „Wir haben uns freiwillig dafür entschieden, in den kältesten Monaten des Jahres zu drehen. Wir wollten so viel Wetter wie möglich in diesem Film.“

Im Verlauf des Films lernt Kumiko sympathische und hilfsbereite Menschen kennen, die ihr aber nichts zu bedeuten scheinen. „Sie ist so auf ihre Suche konzentriert und mit ihrer Obsession beschäftigt, dass sie ihre Umgebung nur noch mit einem Tunnelblick wahrnimmt“, erklärt David. „Für Kumiko stellen diese Menschen nur Hindernisse dar, die sie auf dem siegreichen Weg zu ihrem Schatz aufhalten – unabhängig davon, ob sie ihr helfen wollen oder nicht.“

*Pressemitteilung*

David Zellner was born in 1973 in Greeley, Colorado. He has made numerous films and videos with his brother Nathan Zellner. He lives and works in Austin, Texas.

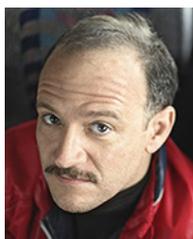
#### Films

1998: *Plastic Utopia* (98 min.). 2001: *Frontier* (82 min.). 2003: *„Rummy“* (15 min.). 2004: *The Virile Man* (8 min.). 2004: *Quasar Hernandez* (7 min.). 2005: *Who Is On First?* (4 min.). 2005: *Foxy and the Weight of the World* (11 min.). 2005: *Flotsam/Jetsam* (5 min.). 2006: *Pardon My Downfall* (5 min.). 2006: *Redemptitude* (10 min.). 2007: *Aftermath On Meadowlark Lane* (10 min.). 2008: *Goliath* (83 min.). 2009: *Fiddlestixx* (Web series). 2010: *Sasquatch Birth Journal 2* (4 min.). 2012: *Kid-Thing* (83 min., Forum 2012). 2014: *Kumiko, the Treasure Hunter*.

**Country:** USA 2014. **Production company:** Lila 9th Productions, Los Angeles (USA); Zellner Bros., Austin (USA); Ad Hominem Enterprises, Los Angeles (USA). **Director:** David Zellner. **Screenwriter:** David Zellner, Nathan Zellner. **Director of photography:** Sean Porter. **Production design:** Kikua Ota, Chad Keith. **Costume design:** Tony Crosbie, Kiersten Ronning. **Sound:** Ryotaro Harada, Jim Morgan. **Composer:** The Octopus Project. **Sound design:** Cory Melious, René Jones-Jones. **Editor:** Melba Jodorowsky. **Producer:** Nathan Zellner; Cameron Lamb, Chris Ohlson, Andrew Banks (Lila 9th Productions); Jim Burke (Ad Hominem Enterprises).

**Cast:** Rinko Kikuchi (Kumiko), Nobuyuki Katsube (Sakagami), Shirley Venard (old woman), David Zellner (deputy), Nathan Zellner (Robert), Kanako Higashi (Michi), Kyokaku Ichi (library security guard), Ayaka Ohnishi (Chieko), Mayuko Kawakita (Ms Kanazaki).

**Format:** DCP, colour. **Running time:** 105 min. **Language:** English, Japanese. **World premiere:** 20 January 2014, Sundance Film Festival. **World sales:** Kathy Morgan International, Los Angeles (USA).



© Chris Ohlson

David Zellner wurde 1973 in Greeley (Colorado, USA) geboren. Gemeinsam mit seinem Bruder Nathan Zellner realisierte er zahlreiche Filme und Musikvideos. Er lebt und arbeitet in Austin, Texas.

#### Filme

1998: *Plastic Utopia* (98 Min.). 2001: *Frontier* (82 Min.). 2003: *„Rummy“* (15 Min.). 2004: *The Virile Man* (8 Min.). 2004: *Quasar Hernandez* (7 Min.). 2005: *Who Is On First?* (4 Min.). 2005: *Foxy and the Weight of the World* (11 Min.). 2005: *Flotsam/Jetsam* (5 Min.). 2006: *Pardon My Downfall* (5 Min.). 2006: *Redemptitude* (10 Min.). 2007: *Aftermath On Meadowlark Lane* (10 Min.). 2008: *Goliath* (83 Min.). 2009: *Fiddlestixx* (Web-Serie). 2010: *Sasquatch Birth Journal 2* (4 Min.). 2012: *Kid-Thing* (83 Min., Forum 2012). 2014: *Kumiko, the Treasure Hunter*.

**Land:** USA 2014. **Produktion:** Lila 9th Productions, Los Angeles (USA); Zellner Bros., Austin (USA); Ad Hominem Enterprises, Los Angeles (USA). **Regie:** David Zellner. **Buch:** David Zellner, Nathan Zellner. **Kamera:** Sean Porter. **Production Design:** Kikua Ota, Chad Keith. **Kostüme:** Tony Crosbie, Kiersten Ronning. **Ton:** Ryotaro Harada, Jim Morgan. **Musik:** The Octopus Project. **Sounddesign:** Cory Melious, René Jones-Jones. **Schnitt:** Melba Jodorowsky. **Produzenten:** Nathan Zellner; Cameron Lamb, Chris Ohlson, Andrew Banks (Lila 9th Productions); Jim Burke (Ad Hominem Enterprises).

**Darsteller:** Rinko Kikuchi (Kumiko), Nobuyuki Katsube (Sakagami), Shirley Venard (Ältere Frau), David Zellner (Polizist), Nathan Zellner (Robert), Kanako Higashi (Michi), Kyokaku Ichi (Sicherheitsdienst-Mitarbeiter), Ayaka Ohnishi (Chieko), Mayuko Kawakita (Ms. Kanazaki).

**Format:** DCP, Farbe. **Länge:** 105 Min. **Sprache:** Englisch, Japanisch. **Uraufführung:** 20. Januar 2014, Sundance Film Festival. **Weltvertrieb:** Kathy Morgan International, Los Angeles (USA).